
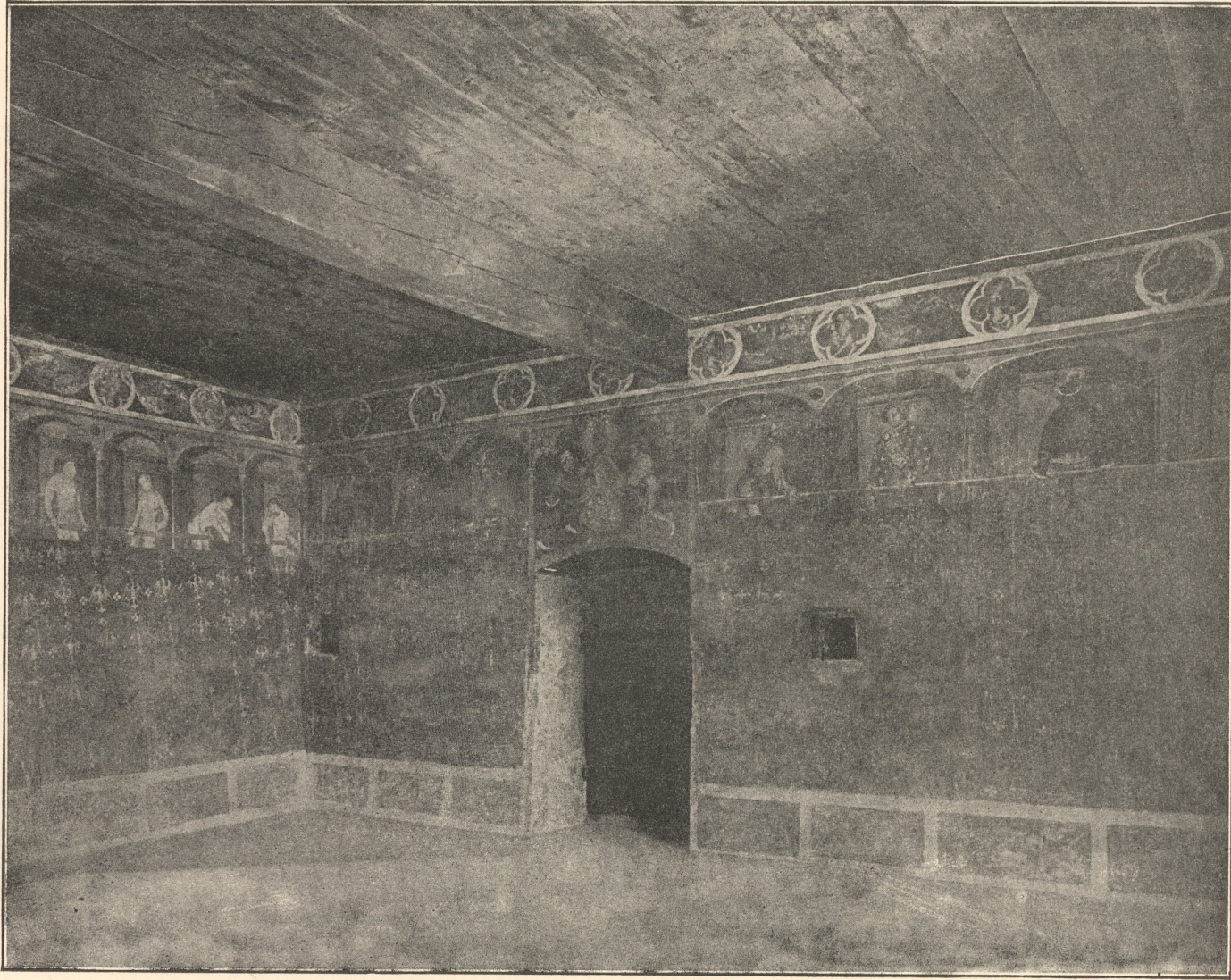




Decke des Raumes, bildet eine breite Ornamentborde mit Vierpaessen und akanthusartigem Blattwerk, ein der italienischen Ornamentmalerei entlehntes Motiv, dem wir in der zweiten

malung der Vorhalle im Dome zu Gurk (Taf.  Liefg. 8) hingewiesen. Die Vierpaesse des Frieses enthalten uebrigens wiederum kleine, reizvoll bewegte Figuerchen.



Das sog. Badezimmer auf der Burg Runkelstein  
(nach einer Photographie von O. Schmidt).

Haelfte des 14. Jahrhunderts im deutschen Sueden mehrfach begegnen; es sei nur auf die Deckenmalereien der St. Martinskirche zu Campill (Taf.  Liefg. 4) und auf die Be-

Fuer die Geschichte von Runkelstein und die Wandmalereien in anderen Theilen der Burg darf auf den Text zu Tafel  Liefg. 7 verwiesen werden.

## WAND- UND GEWOELBEMALEREIEN DER FRAUENKIRCHE ZU MEMMINGEN.

Die alte ehemalige Reichsstadt Memmingen besitzt in der jetzt protestantischen Frauenkirche spaetgothische Wand- und Gewoelbmalereien,\*) welche im Jahre 1891 von der deckenden

Tuenche befreit und 1897 durch den Maler Haggemiller aus Muenchen wiederhergestellt sind. Die Frauenkirche ist eine dreischiffige Basilika mit flachgedecktem Mittelschiff, Ge-

\*) Detzel in: Historisch-politische Blaetter fuer das katholische Deutschland, 1897. Band II. Heft 6, 8 und 10.



IV  
75.686<sub>1</sub>

woelben im Chor und in den Seitenschiffen. Die Jahreszahl 1459 an einem Schlußsteine des Chors giebt das Datum der Einwoelbung, der nicht viel spaeter die Ausmalung der Kirche gefolgt sein mag.

Auf unserer Tafel ist links ein Theil des Mittelschiffs, mit dem Blick in das noerdliche Nebenschiff und den Chor wiedergegeben, um Anordnung und Vertheilung der Malereien vor Augen zu fuehren. Kann doch die Kirche in ihrer sparsamen, mehr die Architektur begleitenden als Flaechen fuellenden Ausmalung geradezu als Musterbeispiel fuer einfachere Verhaeltnisse und Ausfuehrungen angesehen werden. Der Nachdruck ist auf die Bemalung der Bogenzwickel im Langhause verlegt, durch die vielleicht einer Vorbilderfolge entlehnte Darstellung der Apostel in ganzer Figur und zweier Posaunen blasender Engel in den oestlichsten, an den Chorbogen stossenden Zwickeln. Die Apostel, kenntlich durch Namensbeischrift und ihre Attribute, stehen auf gemalten Kapitellen; die flatternden Baender\*) mit Stellen des Glaubensbekenntnisses zu ihren Haeuptionen, sind in geschickter Weise zur Raumfuellung benutzt. Als letzter Apostel figurirt, an Stelle von Paulus, Matthias mit Buch und Beil und dem Schluss des Credo auf dem Spruchbande. Gemalte gruene Kriechblaetter rahmen die Spitzboegen ein und endigen auf dem Scheitel in kraeftigen Kreuzblumen.

Voll bemalt sind ferner die Laibungen der Boegen, an der Unterflaeche mit jedesmal sechs Aposteln, Evangelisten und Propheten mit Spruchbaendern, an den breiten Fasen mit spaetgothischem, um einen Stab gewickelten Blattwerk. Aehnlich ist auch der Triumphbogen behandelt mit der Darstellung der klugen und thoerichten Jungfrauen in Maasswerk-Umrahmung.

Wie bei den Waenden beschraenkt sich auch an den Gewoelben die Bemalung auf einzelne Theile; so sind von den Gewoelbekappen jedesmal nur die Winkel um den Scheitel mit spaetgothischem, in der Stilisirung an den Akanthus erinnernden Blattwerk bemalt; die Kappen im Chor enthalten ausserdem Figuren von Engeln mit Spruchbaendern.

Zu der urspruenglichen Bestimmung der Kirche als Frauenkirche stehen in Beziehung: zunaechst im Chor, eine Darstellung der Jungfrau mit dem Kinde zwischen musizirenden Engeln, von anderer Hand als die uebrigen Malereien, sodann an der in das noerdliche Seitenschiff einspringenden Thurmwand ein zusammenhaengender Cyclus von 14 Bildern aus dem Leben der Maria, beginnend mit dem Opfer Joachims bis zur Anbetung der Magier. Diesem Cyclus scheint, nach einzelnen Resten zu schliessen, eine Fortsetzung an der Suedwand der Kirche entsprochen zu haben.



## MALEREIEN IN DER THURMHALLE DER KIRCHE ZU GOTTENHEIM (BREISGAU)

(NACH MITTHEILUNGEN DES PROFESSORS FR. GEIGES IN FREIBURG).

Die Wandmalereien der kleinen Kirche zu Gottenheim am Kaiserstuhl im Breisgau wurden zu Beginn der neunziger Jahre des vorigen

Jahrhunderts unter der Tuenche aufgedeckt. Sie befinden sich im Erdgeschoss des Thurmes, der urspruenglich den Altarraum der kleinen,

\*) Gewoehnlich halten die Figuren die Schriftbaender mit dem Credotext in den Haenden.